



## Abschlusskolloquium der Zusatzqualifikation Inklusionsorientierte Schule - Kriterien Posterpräsentation

### Informationen

Die Posterpräsentation schließt die Zusatzqualifikation ab. Eine Benotung erfolgt nicht. In die Bewertung fließen das Poster (DIN A 1, gedruckt) und die Präsentation zu 70 %, die Diskussion zu 30 % ein.

Die Posterpräsentation besteht aus einem freien, öffentlichen Vortrag von 15 min. und einer sich anschließenden Diskussion von weiteren 15 min.



## Erläuterungen:

### Wissenschaftliches Poster:

Das wissenschaftliche Poster ist ein visueller Vortrag in Form eines Plakates, in dem ein bestimmter Sachverhalt möglichst anschaulich in Wort, Bild und Grafik dokumentiert wird. In wissenschaftlichen Postern werden die wesentlichen Inhalte einer wissenschaftlichen Arbeit zusammengeführt.

### Hinweise zur Postergestaltung:

- Verweise + einheitliches Zitieren + Literaturverzeichnis in einem kohärenten Format nach Wahl (z.B. Harvard)
- Subjektives/Professionsbezogenes Erkenntnisinteresse auf dem Posters deutlich hervorheben
- Wissenschaftliche Begründungen/ theoretische Bezüge zur Literatur/ Verknüpfung zur Praxis
- Fragestellung auf **ein inhaltliches Thema** beziehen und diese im Poster bearbeitet. Dies bedeutet ein Thema aus den Veranstaltungen über die komplette Dauer der Zusatzqualifikation kumulativ verfolgen und auf dem Poster darstellen (Möglichkeit einer Darstellung z.B. zum Verlauf über die einzelnen Veranstaltungen des Moduls)
- Thematische Beispiele: Kommunikation/ Didaktische Modelle/ Differenzkategorien...
- Wissen, Wollen, Können: Die Studierenden stellen auf dem Poster/im Verlauf der Diskussion ausgewählte Inhalte fachlich korrekt dar (Wissen → z.B. Begriffsbildung, Theorie, Debatten), Poster und Diskurs legen die professionsbezogenen (Werte-)Haltungen zum Thema Inklusion offen (Wollen → z.B. Motivation, Haltung, subjektive Positionierung). Poster/Diskussion verhandeln theorie-praxisreflektierende Fragestellungen (Können → z.B. Transferfragen, Diskussion pädagogischer Spannungsverhältnisse sowie schulpraktischer Möglichkeiten und Grenzen inklusionsorientierten Handelns, z.B. Etikettierungs-Ressourcen-Dilemma)

Bezug zum Verlauf der Zusatzqualifikation bedeutet z.B.:

- In der Vorlesung kennen gelernt
- In den Veranstaltungen vertieft/neuer Blick auf das Thema
- In der Theorie-Praxis-Veranstaltung selbst erlebt – eigene Erfahrungen- Reflexion- eigene Anwendung reflektiert/ Theoriebezug